



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Peter Cornelius und die geistigen Strömungen seiner Zeit

Kuhn, Alfred

Berlin, 1921

IV. Brief des Cornelius an den Staatsminister des Innern, Grafen Thürheim
vom 17. August 1824

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47666)

IV.

BRIEF AN DEN STAATSMINISTER
DES INNERN GRAFEN THÜRHEIM*Geheim Raths-Akten K. Bayrisches Staatsministerium des Innern, Personalakt des Cornelius
Lit. C. K. Nr. 25*

Hochgeborener Herr Graf!

Hochgebietender Herr Geheimer Staatsminister!

Als mir vor einem Jahre von dem Königlich Bairischen Staate der ehrenvolle Antrag geschah, die Stelle eines Generalsekretairs bei der Königlichen Akademie anzunehmen,¹⁾ erlaubte es mir mein Gewissen nicht, in eine Stelle einzutreten, zu der ich nicht die erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besitze, da jene Stelle einen Gelehrten verlangt.²⁾

Allein die Erinnerungen meiner künstlerischen Thätigkeit in Baiern sind zu schön, die Zeichen der höchsten Gunst eines erhabenen Fürstenhauses, das in unserer Zeit einzig dasteht, zu beglückend, die Aussicht auf eine künftige großartige Wirksamkeit in der Kunst zu glänzend, als daß ich nicht stets sollte den Wunsch gehegt haben, einem Staat anzugehören, in welchem alle menschlichen und bürgerlichen Verhältnisse so rein und so großartig geordnet sind. Wenn daher bei der bevorstehenden Wahl eines Direktors der Kunstakademie auch mein Name genannt werden sollte, und das hohe Staatsministerium mich dieser Stelle würdig hielte, dann würde ich keinen Augenblick anstehen, meine Kräfte dem bairischen Staate in der Übernahme einer Stelle zu widmen, an welche ich nützlich sein zu können zuversichtlich hoffen und mit Hilfe Gottes und durch die Gnade meines Königs erwarten darf, ein neues Leben im Gebiete der vaterländischen Kunst aufzuregen.

Ew. Exzellenz hatten von jeher die Gewogenheit, meine Bestrebungen in Baiern mit der größten Aufmerksamkeit und Huld zu unterstützen. Genehmigen Ew. Exzellenz dafür bei dieser Veranlassung meinen wiederholten aufrichtigen Dank, begleitet mit der Bitte, mir ferner Ihre mir unschätzbare Gewogenheit zu erhalten.

Düßeldorf, den 17. August 1824

Ew. Exzellenz
ganz gehorsamer Diener
P. Cornelius.

¹⁾ Auf den Brief des Kronprinzen (III. 1) hatte sich Thürheim an den Finanzminister Graf Lerchenfeld gewandt, der vorgeschlagen, Cornelius die Stelle des krankheitshalber nach Er angen beurlaubten Schelling als Generalsekretär der Akademie der Künste zu geben, dabei diesem alle Titel und Bezüge zu belassen. (Kreisarchiv MA (N. F) 3274b.)

²⁾ In Wahrheit kam Cornelius in Düsseldorf nicht los, wie aus den Akten hervorgeht. Die Generalsekretärstelle erhielt dann Johann Martin Wagner, der die Aegineten besorgt hatte.